

Grundlagen der Altersvorsorge

ALTERSARMUT VORBEUGEN EIGENES VERMÖGEN AUFBAUEN



STADT  **KORN
WEST
HEIM.**

kornwestheim.de

WENN IM ALTER DAS GELD NICHT REICHT

Niedrige Einkommen, Arbeitslosigkeit, Schulden, steigende Preise für Energie, Miete und Lebensmittel – Altersarmut hat vielschichtige Ursachen. Zu dem gefährdeten Personenkreis zählen vor allem auch Menschen mit geringerer beruflicher Qualifizierung und Alleinerziehende.



Kümmern Sie sich früh um Ihre Finanzen und Ihre Rente

Wer im Ruhestand seinen Lebensunterhalt selbst bestreiten kann, ist nicht auf die finanzielle Unterstützung durch die eigenen Kinder und Dritte angewiesen. Der Grundstein für finanzielle Unabhängigkeit im Alter wird während des Berufslebens gelegt. Das gilt auch für Geringverdiener/-innen, deren finanzielle Spielräume im Erwerbsleben meist stark eingeschränkt sind. Umso wichtiger ist es, sich frühzeitig um die eigenen Finanzen zu kümmern und die Ausgaben im Blick zu behalten. Diese Broschüre vermittelt Grundlagen zum Vermögensaufbau und zeigt Ihnen auf, wie Sie Altersarmut vorbeugen können.

Inhalt

Wie Sie Altersarmut vermeiden	3
Das Drei-Säulen-Modell der Altersvorsorge	3
Wie viel bleibt mir im Alter zum Leben?	4
Ausgaben und Einnahmen checken	5
So bekommen Sie Ihre Ausgaben in den Griff	6
Wie Sie Ihre Einkommenssituation verbessern	6
So bauen Sie eigenes Vermögen auf	7
Grundlagen der Geldanlage	8
Die drei elementaren Ziele der Geldanlage	9
Wie Sie die richtige Altersvorsorge finden	10
Anlagemöglichkeiten für Geringverdienende	11
Wie der Staat Ihre Altersvorsorge unterstützt	12
Wie Arbeitgeber/-innen die Zusatzrente (mit-)bezahlen	14
Checkliste – Vermögensaufbau in 5 Schritten	15

Haftungsausschluss: Die Inhalte dieser Broschüre wurden nach bestem Wissen recherchiert. Sie dienen ausschließlich Informationszwecken und stellen keine Handlungsempfehlungen zum Erwerb von Wertpapieren, Altersvorsorgeverträgen und anderen Finanzprodukten dar. Alle Angaben ohne Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität.

WIE SIE ALTERSARMUT VERMEIDEN

- Kümmern Sie sich immer um Ihre Finanzen.
- Informieren Sie sich über Ihre Einnahmen und Ausgaben, Ihre spätere Rente und Ihre Möglichkeiten zur Geldanlage.
- Sorgen Sie so früh wie möglich selbst vor.
- Verlassen Sie sich in der Altersvorsorge NICHT auf Ihre Partnerin oder Ihren Partner.

WOVON LEBEN WIR IM ALTER?

Das Drei-Säulen-Modell der Altersvorsorge: Die gesetzliche Rente ist nur ein Grundpfeiler

Mit dem Eintritt in den Ruhestand muss der Großteil der Menschen in Deutschland seinen Lebensunterhalt aus der gesetzlichen Rente bestreiten. Die Höhe der monatlich ausbezahlten Beträge hängt davon ab, wie viel Sie als Arbeitnehmer/-in während Ihres Erwerbslebens in die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) eingezahlt haben. Ganz einfach: Je geringer Ihre Rentenbeiträge, desto kleiner später die Rente. Die monatlichen Auszahlungen fallen im Vergleich zum Arbeitslohn oft deutlich geringer aus.

Damit das Geld im Alter dennoch für Miete, Strom, Heizung, Einkäufe und möglicherweise für höhere Gesundheitskosten reicht, müssen Arbeitnehmer/-innen zusätzlich vorsorgen. Zum Beispiel mit privaten Sparplänen oder über eine zusätzliche betriebliche Altersvorsorge des Arbeitgebers.



Quelle: Deutsche Rentenversicherung

13 Millionen Menschen sind von Armut bedroht

Arm ist, wer...

...als Alleinstehende/-r weniger als 1.148 EUR* im Monat verdient.

...als Alleinerziehende/-r mit einem Kind unter 14 Jahren weniger als 1.492 EUR zum Leben hat.

...als vierköpfige Familie mit einem monatlichen Gesamteinkommen unter 2.410 bis 3.213 EUR** auskommen muss.

* Beispiele, Netto-Beträge nach Abzug von Steuern und Sozialbeiträgen

** Höhe vom Alter der Kinder abhängig

Quelle: WSI, amtliche Sozialberichterstattung

WIEVIEL BLEIBT MIR IM ALTER ZUM LEBEN?

Ohne zusätzliche Vorsorge bleibt bei vielen Menschen (zu) wenig übrig. Ein Blick auf die monatlichen Renten zeigt: Die ausbezahlten Beträge sind häufig gering.

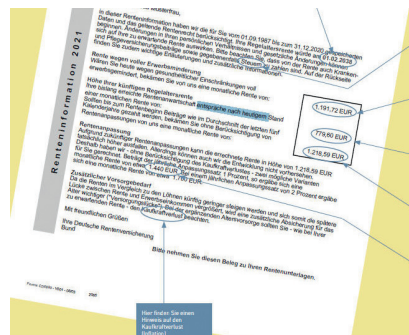
Durchschnittliche monatliche Regelaltersrente*



* Auszahlung nach Abzug von Steuern und Beiträgen zur Kranken- und Pflegeversicherung
Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung, Aktuelle Daten 2023, Stand: 01.07.2022

Ihre aktuellen Werte stehen in der jährlichen Renteninformation

Ab einem Alter von 27 Jahren erhalten Beschäftigte einmal im Jahr eine persönliche Renteninformation (siehe Bild rechts). Entscheidend ist hier die **Höhe der künftigen Regelaltersrente**. Gemeint ist damit die Höhe der monatlichen Rente, die Sie ab dem regulären Renteneintrittsalter (67 Jahre) bekommen.



Quelle: Deutsche Rentenversicherung

Gesicherte Rentenansprüche

Der mittlere Wert (siehe Bild rechts) entspricht der bisher erworbenen, lebenslangen Rente, auf die Sie ab Ihrem 67. Geburtstag Anspruch haben.

Erwartbare Rentenansprüche

Der untere Wert (siehe Bild rechts) entspricht der monatlichen Rente, die Sie mit 67 voraussichtlich erhalten werden, wenn Sie wie bisher über Ihren Arbeitgeber weiterhin Beiträge einzahlen würden.

Ebenfalls wichtig:

- Von den angegebenen Brutto-Renten müssen Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung und eventuell auch Steuern bezahlt werden.
- Wer vorzeitig in Rente geht (ab 63 Jahre), muss Abschläge in Kauf nehmen und bekommt dann oft eine noch geringere Rente ausbezahlt.
- Die Brutto-Renten werden – ähnlich wie die Arbeitslöhne – immer wieder angepasst. Diese jährlichen Erhöhungen wirken dem Kaufkraftverlust durch steigende Preise entgegen.

TIPP

Prüfen Sie Ihre jährlichen Renteninformationen und heften Sie die Briefe in einem Ordner ab. So können Sie die Entwicklung Ihrer gesetzlichen Altersvorsorge am besten im Auge behalten.



AUSGABEN UND EINNAHMEN CHECKEN

Warum bleibt am Ende des Monats nichts übrig? Für was geben wir unser Geld aus? Wie viel Geld steht mir im Monat überhaupt zur Verfügung? Worauf kann ich möglicherweise leicht verzichten und Geld einsparen?

Führen Sie monatlich ein Haushaltsbuch.

Schritt 1

Haushaltsbuch zeigt alle Ausgaben auf einen Blick
Damit Sie den Überblick behalten, sollten Sie die Kosten verschiedenen Bereichen zuordnen. Typische Bereiche können unter anderem sein: Wohnung/Miete/ Energiekosten, Versicherungen, Essen und Trinken, Mobilität, Freizeit und Urlaub usw. Sammeln Sie Belege. Prüfen Sie Ihre Kontoauszüge und übertragen Sie auch die Kontobewegungen in Ihr Haushaltsbuch.



Schritt 2

Schreiben Sie auch Ihre monatlichen Einnahmen auf
Zu den Einnahmen gehören neben Ihrem Arbeitslohn vor allem auch regelmäßige Zuwendungen wie Kindergeld oder Arbeitslosengeld.

Schritt 3

Vergleichen Sie am Ende eines Monats Ihre Einnahmen und Ausgaben

Legen Sie am Anfang des Monats Geld zurück, das Sie für Ihre monatliche Altersvorsorge verwenden können. Die nötigen Rücklagen bilden Sie, indem Sie unnötige Ausgaben künftig vermeiden. Ihr Haushaltsbuch hilft Ihnen dabei.

Weitere Informationen zum Haushaltsbuch im Internet



WIEVIEL MUSS ICH FÜR SPÄTER ZURÜCKLEGEN?

Ungefähr **10 bis 15%*** Ihres monatlichen **Netto-Einkommens** sollten Sie sparen, wenn Sie Altersarmut vorbeugen und Ihren Lebensstandard halten möchten.

*Unter der Annahme, dass Sie über Ihren Arbeitgeber bis zum Renteneintritt regelmäßig Beiträge leisten.
Quelle: <https://www.allianz.de/vorsorge/rente/wie-viel-rente-braucht-man/>

Hier können Sie Ihre Rentenlücke im Internet ermitteln:



SO BEKOMMEN SIE IHRE AUSGABEN IN DEN GRIFF

Landratsamt Ludwigsburg Schuldnerberatung

Hindenburgstraße 40
71638 Ludwigsburg



Telefon: 07141-144-45251
E-Mail: schuldnerberatung@landkreis-ludwigsburg.de

Ratenzahlungen und Schulden abbauen

Kredite kosten Zinsen und damit zusätzlich Geld. Versuchen Sie deshalb ohne Ratenkredite auszukommen. Es sei denn, Sie benötigen den Kredit für den Kauf einer Immobilie.

Ist die Immobilie bis zum Renteneintritt abbezahlt, fallen neben Kreditkosten auch die monatlichen Mietzahlungen weg. Jedoch sollte immer Geld für anfallende Sanierungskosten zur Seite gelegt werden.

Unnötige Abos und Verträge kündigen

Am leichtesten fällt das Sparen bei Dingen, die Sie gar nicht oder nur selten nutzen. Beispiel: Sie zahlen Gebühren für ein Fitness-Studio, das Sie seit Monaten nicht mehr besucht haben. Kündigen Sie solche verzichtbaren Abos und Verträge. Vergleichen Sie die Tarife für Internet, Mobiltelefon, Versicherungen und suchen Sie nach guten, günstigen Angeboten.

Weitere Einsparmöglichkeiten im Haushalt finden Sie in der Broschüre „(Energie-)Spartipps für jeden Haushalt“ der Stadt Kornwestheim.

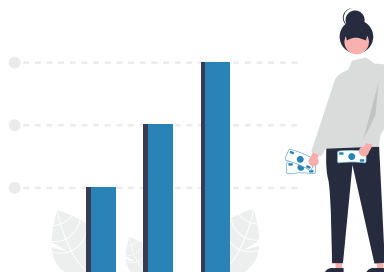


WIE SIE IHRE EINKOMMENSITUATION VERBESSERN

Mehr Geld verdienen

Reichen die Einsparmöglichkeiten für eine angemessene Altersvorsorge nicht aus? Oder möchten Sie sich in Ihrem aktuellen Lebensstandard nicht einschränken? Sprechen Sie mit Ihren Arbeitgeber/-innen über die Möglichkeiten, wie Sie einen **Job mit besseren Verdienstmöglichkeiten** bekommen können.

Fragen Sie nach **Weiterbildungsmöglichkeiten**. Zum Teil fördern Arbeitgeber/-innen und die Arbeitsagentur Qualifizierungsmaßnahmen. Eine andere Möglichkeit: Sie bemühen sich um einen **Nebenjob**. Die Chancen auf einen Zusatzverdienst stehen nicht schlecht: In vielen Branchen wie in der Gastronomie etc. sind Arbeitskräfte derzeit stark nachgefragt.



SO BAUEN SIE EIGENES VERMÖGEN AUF

Zum Vermögen gehört Geld, das Sie besitzen, aber nicht für den alltäglichen Bedarf benötigen. Der Weg zu eigenem Vermögen führt über **regelmäßiges und dauerhaftes Anlegen**. Sie wissen, wie viel Sie im Monat für später zurücklegen können? Oder: Sie haben Ihre Anlageziele festgelegt (siehe Seite fünf)? Dann empfiehlt sich folgende Vorgehensweise:

Legen Sie zunächst einen „Notgroschen“ zurück

Die Waschmaschine geht kaputt. Das Auto muss repariert werden. Früher oder später passieren solche unvermeidlichen Dinge in jedem Haushalt. Bilden Sie deshalb eine finanzielle Reserve für unvorhergesehene Ausgaben. Sparen Sie drei bis sechs Monatsgehälter – am besten auf einem Tagesgeldkonto – an. Dieses Geld muss im Bedarfsfall sofort verfügbar sein. Im Unterschied zu den Guthaben auf Girokonten erhalten Sie für Geld auf einem **Tagesgeldkonto** meist auch noch **Zinsen**. Das sind zusätzliche Geldbeträge, die Ihnen die Bank gutschreibt.

Tipp: Zu einem erfolgreichen Vermögensaufbau gehört auch, dass Sie sich und Ihre Familie ausreichend gegen gesundheitliche und finanzielle Risiken absichern.

Verlieren Sie keine Zeit. Fangen Sie so früh wie möglich mit dem Anlegen an

Informieren Sie sich über Geldanlage-Möglichkeiten

Altersvorsorge ist ein Marathon und kein Sprint. Wer über viele Jahre Geld in einen Sparvertrag einzahlt, sollte sich die Entscheidung für ein geeignetes Finanzprodukt gut überlegen. Eignen Sie sich das nötige Grundwissen an. Im Internet und in Verbraucherzeitschriften finden Sie die Ratgeber und vielfältige Informationen zur Geldanlage und Altersvorsorge. Achten Sie hier auf unabhängige und vertrauenswürdige Informationsquellen.



Welchen Versicherungsschutz benötigen Sie? Die Verbraucherzentrale gibt Tipps im Internet:



TIPP

Anlegen lohnt sich langfristig immer. Schon mit monatlichen Beiträgen von 25 oder 50 EUR können Sie im Lauf der Jahre ein kleines Vermögen ansparen. Wer schon in jungen Jahren in seine Altersvorsorge investiert, kann seine Anlageziele mit vergleichsweise geringeren monatlichen Zahlungen erreichen.

GRUNDLAGEN DER GELDDANLAGE



So funktioniert ein Sparplan

Grundsätzlich bietet sich ein Sparplan an. Diesen können Sie bei einer Bank oder über andere Finanzdienstleister wie Versicherungsunternehmen, Onlinebroker oder Vermögensverwalter/-innen abschließen. Das geht vor Ort oder auch im Internet, wenn Sie mit Online-Banking vertraut sind.

In einen Sparvertrag zahlen Sie in der Regel monatlich einen vereinbarten Betrag ein. Ihre Bank vergütet Ihre Einzahlungen mit Zinsgutschriften. Sind Ihnen die Risiken vertraut, können Sie die Finanzexpert/-innen Ihres Vertrauens auch damit beauftragen, Ihre Anlagebeträge gewinnbringend anzulegen. Häufig werden die Beträge dann in Fonds investiert. Wenn Sie sich ausreichend bei unabhängigen Berater/-innen informieren, können Sie das Geldanlagen auch selbst in die Hand nehmen.

TIPP

Die gewünschten Anlagebeträge können Sie monatlich, am besten am Monatsanfang, automatisch von Ihrem Girokonto abbuchen lassen.

Fonds

Sogenannte Investmentfonds enthalten Anteile an Unternehmen aus unterschiedlichen Regionen und Branchen (**Aktiefonds**) oder auch verschiedene andere Wertpapiere (**Rentenfonds**). An den Finanzmärkten gibt es eine riesige Auswahl an Fonds. Finanzexpert/-innen sammeln das Geld der Anleger/-innen und versuchen durch die Auswahl der richtigen Fonds das Geld gewinnbringend anzulegen. Dafür verlangen die Banken und Finanzexpert/-innen Gebühren. Je besser die Fonds-Auswahl und je geringer die Kosten und Gebühren, desto schneller wächst Ihr Vermögen. Das Ziel: Am Ende der Anlagephase sollte der erreichte Geldbetrag deutlich höher sein als die insgesamt einbezahlten Anlagebeträge.

DIE DREI ELEMENTAREN ZIELE DER GELDDANLAGE

Rendite

Als Rendite bezeichnet man die Wertentwicklung einer Geldanlage in einem bestimmten Zeitraum. Dazu gehören beispielsweise die Zinsen, die Ihnen die Bank zahlt, wenn Sie Ihr Geld dort länger anlegen. Oder auch Kursgewinne, wenn ein Aktienfonds besonders nachgefragt wird und damit der Kaufpreis steigt.

Rechenbeispiel: Sie haben im ersten Jahr 1.000 EUR einbezahlt und erzielen pro Jahr eine Rendite von fünf Prozent. Dann haben Sie 50 EUR zusätzlich verdient. Angenommen, Sie legen im zweiten Jahr noch einmal 1.000 EUR an, dann läge Ihr erspartes Gesamtvermögen bei etwa 2.150 EUR. Angenommen, die Rendite würde über Jahre hinaus gleich bleiben, dann bekämen Sie jedes Jahr einen höheren Betrag gutgeschrieben. Sie profitieren damit von dem **Zinseszinsseffekt**. In diesem Fall arbeitet Ihr Geld also für Sie.

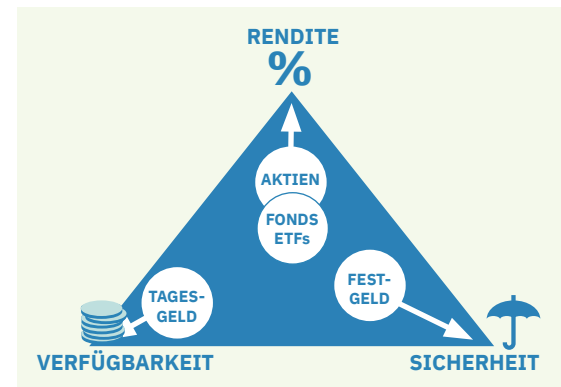
Sicherheit

Die Aktienkurse der Unternehmen können innerhalb eines Tages stark ansteigen, aber auch stark fallen. Bei Wertpapieren mit fest vereinbarten Zinsen und Laufzeiten (Rentenpapiere) ist das Verlustrisiko in der Regel geringer. Der Preis für eine höhere Sicherheit und ein geringeres Risiko, Geld zu verlieren, ist oft eine geringere Rendite und damit ein geringerer Wertzuwachs.

Wichtig: Solange Sie Ihre Fondsanteile nicht verkaufen und damit gegen Geld eintauschen, stehen vorübergehende Verluste oder Gewinne nur auf dem Papier. Für die Altersvorsorge bedeutet das: Letztlich zählt allein der Kurs des gewählten Fonds zum Verkaufszeitpunkt oder Laufzeitende. Das wäre dann beispielsweise der Renteneintritt. Generell sollte sich Ihre Geldanlage auf lange Sicht positiv entwickeln.

Verfügbarkeit

Hier geht es um die Frage, wie schnell Sie bei einem unvorhersehbaren finanziellen Engpass an Ihr erspartes Geld kommen. Festgeld ist an längere Laufzeiten gebunden und hat daher eine schlechtere Verfügbarkeit als Tagesgeld. Fondssparpläne können in der Regel kurzfristig aufgelöst werden. Wer aber verkaufen muss, kann nur hoffen, dass die Fondsanteile aktuell hoch im Kurs stehen. Ansonsten drohen Verluste.




WIE SIE DIE RICHTIGE ALTERSVORSORGE FINDEN


Die perfekte Geldanlage gibt es NICHT


Anleger/-innen, die privat fürs Alter vorsorgen, wünschen sich beispielsweise einen Sparplan mit hohem Wertzuwachs (Rendite), hohem Schutz vor Kursverlusten (Sicherheit) und sofortiger Verfügbarkeit. Doch keine Geldanlage wird alle Wünsche erfüllen.

 **Setzen Sie Prioritäten bei Rendite, Sicherheit und Verfügbarkeit**
Anhaltspunkt: Wer in jungen Jahren mit dem Anlegen beginnt, kann zugunsten höherer Renditechancen ein höheres Risiko eingehen.

Starten Sie erst wenige Jahre vor dem Renteneintritt mit einer privaten Altersvorsorge, sollten Sie verstärkt auf eine sichere Geldanlage setzen und eine geringere Rendite in Kauf nehmen.

 **Investieren Sie jeden Monat einen festen Betrag**
Mit dieser Strategie gleichen sich beispielsweise bei einem Fondssparplan Kursschwankungen langfristig aus. Ist der Preis Ihrer Fondsanteile hoch, kaufen Sie für monatlich 50 EUR weniger Anteile. Ist der Preis Ihrer Fondsanteile im nächsten Monat viel niedriger, bekommen Sie für 50 EUR mehr Anteile gutgeschrieben.

 **Halten Sie Verlustrisiken möglichst klein**
Wählen Sie einen breit aufgestellten Sparplan, der beispielsweise in unterschiedliche Branchen und Länder der Welt investiert. Eine breite Streuung verteilt die Risiken auf unterschiedliche Bereiche. Das bezeichnet man als **Diversifikation**. Damit ist Ihre private Altersvorsorge besser vor extremen Kursschwankungen geschützt. Am Besten stellen Sie sich ein **Portfolio** aus verschiedenen Anlagemöglichkeiten zusammen.

 **Achten Sie auf niedrige Gebühren und Kosten**
Hohe Ausgabeaufschläge beim Kauf der Fondsanteile, Kosten für die Fondsverwaltung und Depotgebühren schmälern die Rendite Ihrer privaten Altersvorsorge. Je höher die Kosten, desto geringer fällt der Wertzuwachs aus und desto weniger bleibt später für die Auszahlung einer Zusatzrente.

 **Entscheiden Sie sich für eine transparente, leicht verständliche Geldanlage**
Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstehen. Lassen Sie die Finger von Finanzangeboten, bei denen Kosten und Risiken auch auf Nachfrage undurchschaubar bleiben.



ANLAGEMÖGLICHKEITEN FÜR GERINGVERDIENENDE

Indexfonds (ETF)

- + von vielen unabhängigen Finanzexperten empfohlen
- + höhere Renditechancen
- + breite Streuung auch mit kleinen Beträgen möglich
- + vergleichsweise geringe Kosten
- + problemloser Teil-Verkauf in Notfällen
- + für lange Laufzeiten geeignet
- höhere Kurschwankungen und Verlustrisiken

Weitere Informationen zu ETFs im Internet:



Tip: Aufgrund Ihrer vergleichsweise geringen Kosten empfehlen viele Finanzexperten sogenannte ETF-Sparpläne. Diese Indexfonds sind bei der Auswahl der Unternehmen an bestimmten Finanzmärkten ausgerichtet. Dazu zählt beispielsweise der globale Aktienindex MSCI World.

Klassischer Banksparplan

- + Wertzuwachs durch marktabhängige oder vorab festgelegte Zinsen
- + meist geringe Gebühren
- + höchste Sicherheit der Geldanlage
- + für ältere Sparer/-innen geeignet
- derzeit geringe Zinsen
- eingeschränkte Flexibilität (Kündigung, Ratenpause)

Aktienfonds

- + höhere Renditechance
- + breite Streuung auch mit kleinen Beträgen
- + Verkauf in Notfällen möglich
- oft hohe Kosten, dadurch geringere Erträge
- höhere Kurschwankungen und Verlustrisiken

WIE DER STAAT IHRE ALTERSVORSORGE UNTERSTÜTZT

Riester-Rente – Staatlich geförderte Altersvorsorge

Die staatlich geförderte private Altersvorsorge eignet sich für Arbeitnehmer/-innen, die Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen. Riester-Verträge lohnen sich vor allem für Familien mit Kindern und geringem Einkommen. Es kann zwischen verschiedenen Anbieter/-innen und Anlageformen gewählt werden.

Wie Sie beispielsweise mit der Riester-Förderung während der Ansparphase jährlich eine Geldprämie von 775 EUR* erhalten

Höhe der Einzahlungen

Rentenversicherte, die jährlich 4% ihres Bruttoeinkommens einzahlen, haben Anspruch auf die vollen staatlichen Geldzulagen.

Beispielrechnung für eine Familie mit zwei Kindern:

Bei einem Brutto-Jahresgehalt von 25.000 EUR müssten Sie jährlich 1.000 EUR in einen Riester-Vertrag einzahlen. Durch die staatlichen Förderungen verringert sich der jährliche Sparbetrag in unserem Beispiel jedoch auf nur noch 225 EUR. Das sind dann 18,75 EUR im Monat.

TIPP

Ehepartner/-innen von Arbeitnehmer/-innen, die nicht in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen, erhalten für einen zusätzlichen Eigenbeitrag von 60 EUR im Jahr in der Regel ebenfalls die volle jährliche Zulage von 175 EUR.



* Familie mit zwei kindergeldberechtigten Kindern, die ab 2008 geboren wurden. Kindergeld berechtigt sind u. a. alle Kinder bis 18 Jahre.

Riester-Sparpläne

Banken und Finanzdienstleister/-innen haben in den letzten Jahren ihr Angebot ausgedünnt. Banksparpläne und klassische Rentenversicherungen sind kaum noch erhältlich. Für Geringverdiener/-innen kommen vor allem Riester-Fondssparpläne oder fondsgebundene Rentenversicherungen in Frage. Wichtig: Nur zertifizierte Verträge sind förderfähig.

Riester-Auszahlung

Mit dem Ende der Vertragslaufzeit wird das angesparte Guthaben beispielsweise als monatliche private Zusatzrente ausbezahlt.



Vor- und Nachteile einer Riester-Rente

- + gut für Familien mit Kindern geeignet
- + hohe Renditechancen – vor allem bei hohen jährlichen Geldzulagen
- + geringe Sparrate bei niedrigem Einkommen
- + Sparbeträge und Zulagen sind zum Ende der Laufzeit garantiert und vererbbar
- häufig hohe Kosten
- Zusatzrente fällt oft relativ gering aus
- Rückzahlung der Zulagen bei vorzeitiger Kündigung
- spätere Zusatzrente ist steuer- und sozialabgabepflichtig

Weitere Infos zu der Riester-Zulage im Internet:

Der Riester-Rechner



So geht Riester



WIE ARBEITGEBER/-INNEN DIE ZUSATZRENTE (MIT-)BEZAHLEN

Betriebliche Altersvorsorge (bAV)

Wer als sozialversicherungspflichtige/-r Arbeitnehmer/-in Beiträge für die gesetzliche Rente, die Kranken- und Pflegeversicherung bezahlt, hat Anspruch auf eine vom Arbeitgeber unterstützte zusätzliche Altersvorsorge.

Das Prinzip: Das Unternehmen führt monatlich einen Teil Ihres Brutto-Gehalts an eine Direktversicherung oder eine andere Altersvorsorgeform ab. Manche Arbeitgeber übernehmen Ihre Beiträge für die Zusatzrente komplett. In diesem Fall bekommen Sie eine zusätzliche Altersvorsorge ohne eigenen finanziellen Aufwand – praktisch geschenkt.

Andere Arbeitgeber/-innen steuern zumindest einen Teil zu Ihrer Zusatzrente bei. Der Verbraucherzentrale zufolge sollte sich Ihr Unternehmen mindestens mit 20 bis 30 % beteiligen. Das nennt sich Entgeltumwandlung. Dabei fallen für Sie – in der Ansparphase – weniger Steuern und Sozialabgaben an. Auch dieser Pluspunkt kann eine betriebliche Altersvorsorge attraktiv machen.

Beispiel für eine Entgeltumwandlung: Das Unternehmen zahlt 150 EUR in Ihre zusätzliche Altersvorsorge ein. Da Sie nur einen Teil des Sparbetrags selbst tragen müssen, sinkt Ihr Netto-Gehalt nur um 80 EUR.

Vor- und Nachteile einer betrieblichen Altersvorsorge

- + zum Teil hohe Zuschüsse durch den/die Arbeitgeber/-in
- + gute Renditechancen
- + geringere Steuern und Sozialabgaben in der Ansparphase
- Anlagerisiko tragen die Arbeitnehmer/-innen (bei Neuverträgen)
- Vorsorge bei einem Jobwechsel nicht auf das neue Unternehmen übertragbar
- spätere Betriebsrente ist steuer- und sozialabgabepflichtig

TIPP

Die Reduzierung der Sozialabgaben führt bei der Entgeltumwandlung auch dazu, dass Sie etwas weniger in die gesetzliche Rente einzahlen. Beachten Sie deshalb beim Abschluss einer betrieblichen Altersvorsorge, ob und um welchen Betrag Ihre spätere gesetzliche Rente sinkt.

Weitere Informationen zur Betriebsrente im Internet:



Vermögenswirksame Leistungen (VL)

Geringverdiener/-innen haben Anspruch auf eine Arbeitnehmersparzulage. Diese beantragen Sie bei Ihrer jährlichen Einkommensteuererklärung. So können Sie beispielsweise für einen förderfähigen Fondssparplan pro Jahr maximal 80 EUR zusätzlich erhalten.

Wie bei der betrieblichen Altersvorsorge kann sich der/die Arbeitgeber/-in an dieser Form des Vermögensaufbaus für Arbeitnehmer/-innen mit bis zu 40 EUR im Monat beteiligen. In manchen Branchen erhalten Arbeitnehmer/-innen sogenannte Altersvorsorgewirksame Leistungen (AVWL). Für diese Zuschüsse zu einer privaten Zusatzrente durch das Unternehmen gibt es keinen Anspruch auf eine Arbeitnehmersparzulage.

TIPP

Fragen Sie Ihre/-n Arbeitgeber/-in nach den Möglichkeiten einer geförderten zusätzlichen Altersvorsorge.

Weitere Informationen zu Vermögenswirksamen Leistungen im Internet:



CHECKLISTE – VERMÖGENSAUFBAU IN 5 SCHRITTEN

1. Ein- und Ausgaben gegenüberstellen
2. Kosten einsparen, Schulden tilgen und/oder Einkommenssituation verbessern
3. Notgroschen zurücklegen
4. Geeignete Altersvorsorge-Produkte prüfen und auswählen
5. Monatliche Sparbeiträge leisten und dabei durchhalten



Leben und Wohnen



Kadir Koyutürk

Leiter der Stabsstelle Soziales und Teilhabe

Telefon: 07154-202-8423

E-Mail: kadir.koyutuerk@kornwestheim.de

Katharina Swoboda

Quartiersmanagerin

Telefon: 07154-202-8202

E-Mail: katharina.swoboda@kornwestheim.de

Ansprechpartner/-innen bei Anträgen auf Rente, Kontenklärung und Rehabilitation

Margit Walz (Raum 37a)

Sachbearbeiterin Bürgerbüro Senioren

Telefon: 07154-202-8065

E-Mail: margit.walz@kornwestheim.de

Ilona Schad (Raum 37)

Sachbearbeiterin Bürgerbüro Senioren

Telefon: 07154-202-8066

E-Mail: ilona.schad@kornwestheim.de

Guido Brodführer (Raum 38)

Sachbearbeiter Wohngeld

Telefon: 07154-202-8067

E-Mail: guido.brodfuehrer@kornwestheim.de

Beratung und Information rund um das Thema Rentenversicherung

Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg in Stuttgart

Beratung und Information

Telefon: 0711-848-30300

www.deutsche-rentenversicherung.de



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Finanziert aus Landesmitteln,
die der Landtag Baden-
Württemberg beschlossen hat.